

Nächten nach sonnigen Tagen, wenn der Anflug der Eulen und Spanner im übrigen sich dem Nullpunkt nähert, erscheint denn auch der Falter — einigen Mondschein scheut er nicht — und fliegt ans Licht. Er ist dann außer *Saturnia pavonia* L. meist die einzige Nachtalterart, die die Laterne anfliegt. In feuchten, regnerischen Nächten, in denen der Anflug der hygrophilen Eulen und Spanner mitunter sinnverwirrend stark war, kam nicht eine einzige *Valeria* zum Vorschein. Der Flug des Falters ist geradlinig, hummelartig, ähnlich dem der echten Spinner, nur langsamer; auch scheint er, wie jene, sofort einzufallen und niemals längere Zeit um das Licht herumzuflattern. Im übrigen ist dieses bombycoide Tier derart scheu, daß es nie die Anflugsgaze der Laterne auch nur berührt, so lange man selbst bei der Laterne steht. Es kehrt dann einfach um und verschwindet auf Nimmerwiedersehen im Dunkel der Frühlingsnacht. Ich zog mich daher bei meinem zweiten Aufenthalt, sobald die Laterne in Brand gesteckt war, stets in ein nahegelegenes Waldrestaurant zurück und nahm erst nach einer Pause von 30—40 Minuten die inzwischen angeflogenen Eulen von der Gaze ab.

Eine Hysterocladia aus S. O. Brasilien

Mit 1 Textabbildung.

Von **Walter Hopp**, Berlin.

Angehörige der feuchtigkeitsliebenden Gattung *Hysterocladia* Feld. (Lep., Megalopyg.) sind aus Süd-Ost-Brasilien, also aus Esp. Santo, Minas Geraës, Rio de Janeiro, São Paulo, Santa Catharina, Paraná, Rio Grande do Sul, bisher in der Literatur nicht bekannt. Diese ehemals walddreichen Länder unterliegen einer fortschreitenden Austrocknung und Verkampung, welcher Prozeß, durch die walddvernichtende Tätigkeit des Menschen beschleunigt, schon zu einem fühlbaren Klimawechsel geführt hat. Heute sind Feuchtigkeitsreservoir noch der Gebirgsstock des Itatiaia im Staate Rio und verbliebene größere Urwaldstrecken bei Blumenau in Santa Catharina. In diesen beiden Gegenden kommt denn auch eine *Hysterocladia*-Art vor. Es handelt sich in beiden Fällen um die gleiche Art, die sich als neu erweist und hier beschrieben werden soll.

Hysterocladia unimana sp. n.

♂. Vorderflügel 10—11 mm, weiß, auf den Adern etwas stärker beschuppt; Costalsaum unterseits bräunlich, nicht bis zum Apex. Hinterflügel, Körper und Anhang weiß, mit folgenden Ausnahmen: Fühler rot, Kopfhare um die Fühler rot und weiß gemengt; Stirn

weiß, mit bräunlichen Haaren untermengt. Vorder- und Mittelbeine auf einer Seite geschwärtzt. Die Art unterscheidet sich somit äußerlich kaum von *Hyst. lena* Schau, der sie auch verwandtschaftlich durch die ähnliche Form des schlanken, ungeflügelten Unkus nahesteht. Sie läßt sich aber von allen Hysterocladien durch die Unkus-Anhänge trennen, von welchen nur das vordere Paar, und

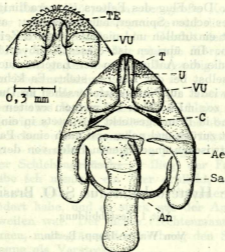


Abb. 1.

Sexualarmatur des ♂ von *Hysterocladia unimana* sp. n. (Ventrocaudal-Ansicht) mit Ae = Aedoeagus, An = Anellus, C = verdickte Stelle am Tegumen (Rest des hinteren Unkuslappen), Sa = Sacculus, T = Tegumen (das in Unkusnähe drüsig, am Rande gewimpert ist), TE = Ende des Tegumens, mehr caudal gesehen, U = Uncus.

zwar relativ groß, in Form eines breiten Ovals, ohne Stacheln, mit einzelnen Drüsenhaaren, entwickelt ist. Das hintere Paar Unkus-Anhänge, deren Bildung charakteristisch für die meisten Hysterocladien ist, fehlt der vorliegenden Art ganz; an der Stelle, wo es sonst anzutreffen ist, erweist sich das Tegumen des benachbarten IX. Segments als stärker chitinisiert, am Rande schwarzbraun. Sacculi sichelförmig, zart, mit Drüsen und Wimpern besetzt. Vinculum niedrig. Der Aedoeagus enthält zahlreiche, kleine Cornuti.

Am Itatiaya, 700 m, 17. 1. 1929 (Jos. Zikan leg.), 1 ♂ Type.
— Blumenau, 9. XII. 1934 (Fritz Hoffmann leg.), 1 ♂ Paratype.
In meiner Sammlung.

Auch von der nächststehenden Gattung *Aithorape* m. ist eine Art (*analis* m.) dem Itatiaya und Santa Catharina endemisch; ihre Geschlechtsarmatur zeichnet sich gleichfalls durch Reduktion der anderwärts stärker ausgebildeten Unkusanhänge aus. In beiden Fällen sind diese Reduktionen wohl als fortschrittlich zu deuten, womit übereinstimmt, daß für beide Gattungen hier bisher ihre südlichsten Vertreter nachgewiesen sind.

Coleophora marianii spec. nova.

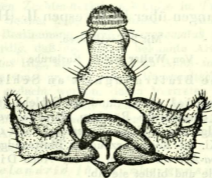
Mit 1 Textabbildung.

Von S. Graf von Toll, Kattowitz.

Herr M. Mariani hatte die Güte, mir eine neue *Coleophora*-Art zur Beschreibung zu überlassen, wofür ich dem genannten Herrn an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank äußere.

Das neue Tier könnte wohl am besten in der Heinemannschen Gruppe C untergebracht werden, steht also mit *Col. chalcogrammella* Z. in Verwandtschaft.

Der Kopf und der Thorax sind bräunlichgelb, mit einem Stich ins olivgrüne. Die Fühler sind nur unten bis zur Spitze braun und weiß geringelt, oberseits sind sie fast weiß. Die Palpen sind gelblich, ihr Endglied ist $\frac{1}{3}$ so lang wie das Mittelglied. Das Mittelglied ist mit einem fast bis zur Spitze des Endglieds reichenden Haarpinsel versehen. Die Vorderflügel sind bräunlichgelb, mit



einem leichten olivgrünen Ton, im Dorsalteil lichter werdend, an der Spitze etwas gebräunt. Die silberweiße Vorderrandslinie ist an der Basis ziemlich schmal, erweitert sich etwas in der Spitzenrichtung und verliert sich schließlich in den weißlichen Vorder-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.](#)

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Hopp Walter

Artikel/Article: [Eine Hysterocladia aus S. O. Brasilien 87-89](#)